

Arche Noah des Alten Landes

Verein „Boomgarden“ legt „Loewels Baumgarten“ an – Ziel ist die Erhaltung der Vielfalt im Obstbau

Jork/Ochtmannsbruch (bv). Das Projekt „Arche Noah“ geht weiter: Auf dem Wilkeshoff in Ochtmannsbruch bei Hollenstedt hat der im April 2004 in Jork gegründete Verein „Boomgarden“ am Wochenende 46 alte, regionaltypische Apfelsorten aus dem Alten Land und Kehdingen gepflanzt. Auf einer Wiese entsteht „Loewels Baumgarten“. Es handelt sich um Sorten, die der langjährige Leiter der Obstbauversuchsanstalt Jork, Ernst-Ludwig Loewel, 1941 in seinem Standardwerk über die „Handelssorten“ an der Niederelbe aufgeführt hat.

„Wir verhindern damit, dass die ganzen Schätze des Alten Landes den Bach runtergehen“, betont der Boomgarden-Vorsitzende Eckart Brandt. Ziel des Vereins sei es, das kulturelle Erbe zu pflegen und die genetischen Ressourcen zu erhalten, speziell die Vielfalt alter Sorten. Lediglich vier Sorten – unter anderem der Ladekoper Glockenapfel – fehlten noch, um „Loewels Baumgarten“ komplett zu machen. Übrigens: Das Buch will der Pomologen-Verein in Kürze als Reprint auflegen. In drei bis sechs Jahren würden die Schätze erstmals geerntet. Um die Sorteneigenschaften zu erhalten, wurden Hochstämme gepflanzt. Brandt: „Die stehen mindestens 50 Jahre.“

Eckart Brandt hatte das „Boomgarden“-Projekt bereits Mitte der 80er Jahre ins Leben gerufen, um alte, regionaltypische Obstsorten zu retten. Doch das Kernstück seiner Sammlung steht auf Pachtland. Deshalb werden viele Sorten auf den Wilkeshoff in Hollenstedt-Ochtmannsbruch umgesiedelt; auch aus diesem Grund wurde im April 2004 der gleichnamige Verein in Jork gegründet. Auf dem Bio-Hof seiner Mitstreiterin und



Loewels Erben: Eckart Brandt und Ulrike Cohrs (Boomgarden-Verein) beim Apfelbaum-Pflanzen. Foto: Vasel

Vize-Vorsitzenden Ulrike Cohrs, sie setzt sich für die Erhaltung alter regionaltypischer Kartoffel- und Gemüse-Sorten ein, hat das „Boomgarden“-Projekt unter anderem auf einer zwei Hektar großen Wiese einen festen Platz bekommen. Gleichwohl ist „Loewels Baumgarten“ lediglich einer von vielen Mosaiksteinen, der Beginn eines größeren Vorhabens. Alte Zwetschen-, Birnen- und Kirscharten wurden und werden ebenfalls in Ochtmannsbruch gepflanzt. „Gerade die alten Kirscharten sind stark bedroht“, so Brandt. Der Verein setze vor allem auf (seine) Mitglieder. „Wir wollen

uns nicht von Fördertöpfen und kurzfristigen Programmen abhängig machen, wir wollen die alten Obstsorten langfristig erhalten.“

Der streitbare Obstbauer, Autor und Pomologe aus Großenwörden hofft, dass im Zuge der Diskussion über das Weltkulturerbe in Zukunft mehr Altländern die Bedeutung dieser alten Obstsorten bewusst wird. „Diese alten, regionaltypischen Sorten sind nicht nur Teil unseres kulturhistorischen Erbes, ihr Erhalt dient auch der Sicherung genetischer Vielfalt. Wer sich für das Weltkulturerbe Altes Land einsetzt, darf seine alten Obstsorten nicht weiter stiefmüt-

terlich behandeln. Bedauerlicherweise kennen diese nur noch die Alten“, wird der Vereinsvorsitzende Brandt nicht müde zu betonen.

„Loewels Baumgarten“ – quasi als Muttergarten – soll mittelfristig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, dann sollen auch Führungen angeboten werden; auch eine Vermarktung der Früchte werde angestrebt. Brandt: „Viele Restaurants setzen wieder auf alte Sorten und regionale Produkte, das kann unserem Projekt helfen.“ Der „Boomgarden“-Verein sucht Mitstreiter. Info: ☎ 0 47 75 / 538.

Web-Tipp:

www.boomgarden.de/verein.htm